



Ich will nicht, daß du gehst!

Ich gehe nirgendwohin. Ich bin immer bei dir. Auf allen Wegen.

Bitte, noch ein paar Fragen, bevor wir aufhören. Ein paar letzte, abschließende Fragen.

Du weißt, dass du dich jederzeit nach innen wenden, zum Sitz der ewigen Weisheit zurückkehren und dort deine Antworten finden kannst, nicht wahr ?

Ja, das weiß ich, und ich bin aus tiefstem Herzen dankbar, daß es so ist, daß das Leben so erschaffen worden ist, daß mir diese Hilfsquelle immer zur Verfügung steht. Aber das hier hat für mich funktioniert. Dieser Dialog war ein großes Geschenk für mich. Kann ich nicht einfach ein paar letzte Fragen stellen ?

Natürlich.

Ist unsere Welt wirklich in Gefahr ? Flirtet unsere Spezies mit der Selbstzerstörung - mit tatsächlicher Auslöschung ?

Ja. Und solange ihr nicht diese sehr reale Möglichkeit ins Auge fasst, könnt ihr ihr auch nicht aus dem Wege gehen. Dem ihr euch widersetzt, das bleibt bestehen. Nur das, was ihr begreift, erfasst, kann verschwinden.

Denkt auch an das, was ich euch über Zeit und Ereignisse erzählt habe. Alle Ereignisse, die ihr euch vorstellen könnt – ja... vorgestellt habt -, finden jetzt, im ewigen Moment, statt. Dies ist der heilige Augenblick. Dies ist der Moment, der eurem Gewahrsein vorausgeht. Es ist das, was geschieht, bevor euch das Licht erreicht. Das ist der gegenwärtige Moment, der von euch erschaffen, euch geschickt wird, noch bevor ihr es wisst ! Ihr nennt das die Gegenwart, »Präsens«. Und ein »Präsent« ist sie, ein Geschenk. Es ist das größte Geschenk, das euch von Gott gegeben wurde.

Ihr habt die Fähigkeit, aus allen euch je vorgestellten Erfahrungen die auszuwählen, die ihr jetzt erfahren möchtet.

Du hast es schon gesagt, und jetzt fange ich trotz meines beschränkten Wahrnehmungsvermögens allmählich an, es zu begreifen. Nichts davon ist wirklich "real-, nicht wahr ?

Nein. Ihr lebt eine Illusion. Dies ist eine große Zaubervorstellung. Und ihr tut so, als würdet ihr die Tricks nicht kennen - obwohl ihr die Zauberer seid.

Es ist wichtig, das im Gedächtnis zu behalten, denn sonst laßt ihr alles außerordentlich real werden.

Aber was ich sehe, fühle, rieche, berühre, scheint sehr real zu sein. Was, wenn das nicht »Realität« ist, ist es dann ?

Denk immer daran, daß du das, was du anschaust, nicht wirklich »siehst«.

Dein Gehirn ist nicht die Quelle deiner Intelligenz. Es ist einfach ein Datenverarbeitungsinstrument. Es nimmt über seine Rezeptoren, eure Sinne, Daten auf. Es interpretiert diese formatierte Energie gemäß der Daten, die es früher zu diesem Thema erhalten hat. Es sagt dir, was es wahrnimmt, nicht, was wirklich ist. Du denkst, daß du auf der Grundlage dieser Wahrnehmungen die Wahrheit von etwas kennst, aber in Wirklichkeit kennst du sie nicht mal zur Hälfte. In Wirklichkeit erschaffst du die Wahrheit, die du kennst.

Einschließlich dieses ganzen Dialogs mit dir.

Ganz sicher.

Ich fürchte, das wird denen weiteren Zündstoff liefern, die sagen: »Er spricht nicht mit Gott. Er erfindet das alles.«

Sag ihnen auf sanfte Weise, daß sie versuchen könnten, ihr Schubladendenken aufzugeben. Sie denken in der Kategorie von »Entweder-Oder«. Sie könnten es mal mit einem »Beides/Und« probieren.

Ihr könnt Gott nicht begreifen, wenn ihr innerhalb des beschränkten Rahmens eurer gegenwärtigen Wertvorstellungen, Konzeptionen und Erkenntnisse denkt. Wenn ihr Gott begreifen wollt, müsst ihr bereit sein zu akzeptieren, daß ihr gegenwärtig nur über begrenzte Informationen verfügt, statt darauf zu beharren, daß ihr über dieses Thema alles wisst, was es zu wissen gibt.

Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf die Worte von Werner Erhard lenken, der sagte, daß man nur dann zu wahrer Klarheit gelangen kann, wenn man bereit ist, folgendes zu beachten: Da ist etwas, das ich nicht weiß. Wenn ich es wüßte, könnte das alles verändern.

Es ist ganz einfach möglich, daß du »mit Gott sprichst« und »alles erfindest«.

Ja, hier ist die größte Wahrheit: Du erfindest alles. Das Leben ist der Prozeß, durch den alles erschaffen wird. Gott ist die Energie - die reine rohe Energie -, die ihr Leben nennt. Durch diese Vergegenwärtigung gelangen wir zu einer neuen Wahrheit.

Gott ist ein Prozess.

Ich dachte, du hättest gesagt, daß Gott ein Kollektiv, daß Gott das Alles ist.

Habe ich. Und das ist Gott. Und Gott ist auch der Prozess, durch den alles erschaffen wird und sich selbst erfährt. Das habe ich dir schon offenbart.

Ja. Ja. Diese Weisheit hast du mir übermittelt, als ich das Büchlein Re-

creating Yourself schrieb.

Richtig. Und nun sage ich es hier für ein sehr viel größeres Publikum.

Gott ist ein Prozess.

Gott ist keine Person, kein Ort oder Ding. Gott ist genau das, was du immer dachtest - aber nie verstanden hast.

Wie war das ?

Du hast immer gedacht, daß Gott das Supreme Being, das höchste Wesen, das höchste Sein ist.

Ja.

Und damit hattest du recht. Genau das bin ich. Ein »Being« ein Sein, ein seiendes Wesen, ein Wesen in Seinswerdung. »Being« ist kein Ding, es ist ein Prozess. Ich bin das Supreme Being, das heißt das höchste Sein im Werden.

Ich bin nicht das Ergebnis eines Prozesses; ich bin der Prozess. Ich bin der Schöpfer und ich bin der Prozess, durch den ich erschaffen werde.

Alles, was du im Himmel und auf Erden siehst, bin ich im Prozess des Erschaffens werdens. Der Schöpfungsprozess ist nie zu Ende. Er ist nie vollendet. Ich bin nie »fertig«. Damit wird nur auf andere Weise ausgedrückt, daß sich alles fortwährend verändert und wandelt. Nichts steht still. Nichts - gar nichts - ist ohne Bewegung. Alles ist Energie in Motion - in Bewegung. Ihr nennt das kurzerhand »E-motion« \ Ihr seid Gottes höchste Emotion !

Wenn du ein Ding betrachtetest, siehst du nicht auf ein statisches »irgend etwas«, das in Zeit und Raum »dort steht«. Nein ! Du bist Zeuge eines Ereignisses. Weil sich alles bewegt, verändert, entwickelt. Alles.

Buckminster Fuller sagte: »Ich scheine ein Verb zu sein.« Er hatte recht.

Gott ist ein Ereignis. Ihr nennt dieses Ereignis Leben. Das Leben ist ein Prozess. Dieser Prozess läßt sich beobachten, erkennen, vorhersagen. Je mehr ihr beobachtet, desto mehr erkennt ihr und desto mehr könnt ihr vorhersagen.

Das ist eine harte Nuss für mich. Ich dachte immer, Gott sei das Unveränderliche. Die einzige Konstante. Der Unbewegte Beweger. In dieser unergründlichen absoluten Wahrheit über Gott fand ich meine Sicherheit.

Aber das ist die Wahrheit ! Die einzige unveränderliche Wahrheit ist, daß Gott sich immer verändert. Das ist die Wahrheit - und daran könnt ihr nichts ändern. Das einzige, was sich nie ändert, ist die Tatsache, daß sich alles immer ändert. Leben ist Veränderung. Gott ist Leben. Daraus folgt, Gott ist Veränderung.

Aber ich möchte glauben, daß das eine, das sich nie verändert, Gottes Liebe zu uns ist.

Meine Liebe zu euch verändert sich immer, weil ihr euch immer verändert und ich euch so liebe, wie ihr seid. Da ich euch so liebe, wie ihr seid, muß sich meine Liebe, meine Vorstellung vom »Liebenswerten«, verändern, da sich auch eure Vorstellung von Wer-ihr-Seid verändert.

Du meinst, du findest mich selbst dann liebenswert, wenn ich beschließe, daß Wer-ich-Bin ein Mörder ist ?

Das haben wir alles schon durchgekaut.

Ich weiß, aber ich kapiere es einfach nicht.

Niemand tut im Kontext seiner eigenen Weltsicht etwas Unpassendes. Ich liebe euch immer - auf allen Wegen. Ihr könnt auf keinem »Weg« sein, der mich dazu brächte, euch nicht zu lieben.

Aber du wirst uns bestrafen, richtig ? Du wirst uns liebevoll bestrafen. Du wirst uns mit Liebe in deinem Herzen und in Trauer darüber, daß du es tun mußt, in die ewige Qual schicken.

Nein. Ich empfinde niemals Trauer, weil es nichts gibt, das »ich tun muß«. Wer sollte mich dazu bringen, »es tun zu müssen« ?

Ich werde euch nie bestrafen, obschon ihr die Wahl treffen mögt, euch in diesem oder einem anderen Leben selbst zu bestrafen, bis ihr diese Wahl nicht mehr trifft. Ich werde euch nicht bestrafen, weil ich nicht verletzt oder beschädigt worden bin - und ihr auch keinen Teil von mir, der ihr alle seid, verletzen oder beschädigen könnt.

Es mag sich einer von euch dazu entscheiden, sich verletzt oder beschädigt zu fühlen, doch wenn ihr in das ewige Reich zurückkehrt, werdet ihr sehen, daß ihr in keiner Weise beschädigt worden seid. In diesem Augenblick werdet ihr jenen vergeben, die euch, wie ihr meintet, beschädigt haben, denn dann werdet ihr den größeren Plan verstanden haben.

Was ist der größere Plan ?

Erinnerst du dich an die Parabel von der kleinen Seele und der Sonne in Band 1 ?

Ja.

Diese Parabel hat noch einen zweiten Teil. Hier ist er: »Du kannst dir aussuchen, was für ein Teil von Gott du sein möchtest«, sagte ich zu der kleinen Seele. »Du bist absolute Göttlichkeit, die sich selbst erfährt. Welchen Aspekt der Göttlichkeit möchtest du nun als dein Selbst erfahren?« »Du meinst, ich habe die Wahl?« fragte die kleine Seele. »Ja«, antwortete ich. »Du kannst dir jeden Aspekt der Göttlichkeit aussuchen, den du in deinem, als und durch dein Selbst erfahren möchtest.«

»Okay«, sagte die kleine Seele, »dann wähle ich Vergebung. Ich möchte mein Selbst als jenen Aspekt Gottes erfahren, den man vollkommene Vergebung nennt.«

Nun, das war keine geringe Herausforderung, wie du dir vorstellen kannst.

Es gab niemanden, dem man hätte vergeben können. Alles, was ich geschaffen habe, ist Vollkommenheit und Liebe. »Keiner, dem zu vergeben wäre?« fragte die kleine Seele etwas ungläubig.

»Keiner«, bestätigte ich. »Schau dich um. Siehst du irgendwelche Seelen, die weniger vollkommen, weniger wunderbar sind als du?«

Die kleine Seele wirbelte herum und sah sich zu ihrer Überraschung von allen Seelen im Himmel umgeben. Sie waren von fern und nah aus dem ganzen Reich gekommen, weil sie gehört hatten, daß die kleine Seele ein außergewöhnliches Gespräch mit Gott führte.

»Ich sehe niemanden, der weniger vollkommen wäre als ich!« rief die kleine Seele. »Wem soll ich denn dann vergeben?« Da trat eine andere Seele aus der Menge vor. »Du kannst mir vergeben«, sagte diese freundliche Seele. »Wofür?« fragte die kleine Seele.

»Ich werde in deinem nächsten physischen Leben zu dir kommen und etwas tun, wofür du mir vergeben kannst«, erwiderte die freundliche Seele.

»Aber was? Was könntest du, ein Wesen so vollkommenen Lichts, tun, das ich dir vergeben wollte?« erkundigte sich die kleine Seele.

»Oh«, gab die freundliche Seele lächelnd zurück. »Ich bin sicher, wir können uns da was einfallen lassen.« »Aber warum würdest du das tun wollen?« Der kleinen Seele war es ein Rätsel, warum ein Wesen von solcher Vollkommenheit tatsächlich etwas »Schlechtes« tun wollte. »Ganz einfach, ich würde es tun, weil ich dich liebe«, erklärte die freundliche Seele. »Du möchtest dein Selbst als vergebend erfahren, nicht wahr? Abgesehen davon hast du dasselbe für mich getan.«

»Das habe ich?« fragte die kleine Seele. »Natürlich. Erinnerst du dich nicht mehr? Wir sind alles davon gewesen, du und ich. Wir sind das Oben und das Unten, das Linke und das Rechte davon gewesen. Wir waren das Hier und das Dort und das Jetzt und das Dann. Wir waren das Große und das Kleine, das Männliche und das Weibliche, das Gute und das Schlechte davon. Wir alle waren das Alles davon.

Und das taten wir aufgrund einer Vereinbarung, damit jede von uns sich, wir alle uns, als den großartigsten Teil Gottes erfahren konnten. Denn wir haben verstanden, daß in der Abwesenheit dessen, was du nicht bist, das, was du bist, nicht ist.

In der Abwesenheit von >kalt< kannst du nicht >warm< sein. In der Abwesenheit von >traurig< kannst du nicht >glücklich< sein, ohne ein Ding, das man das >Böse< nennt, kann die Erfahrung, die man das >Gute< nennt, nicht existieren. Wenn du die Wahl triffst, etwas zu sein, dann muß irgend etwas oder irgend jemand im Gegensatz dazu irgendwo in deinem Universum auftauchen, um das zu ermöglichen.«

Dann erklärte die freundliche Seele, daß diese Wesen Gottes »Spezialengel« und diese speziellen Umstände Gottes Geschenke sind.

»Ich bitte dich nur um eines im Austausch dafür«, sagte sie schließlich.

»Alles, was es auch sei!« rief die kleine Seele. Das Wissen, daß sie die Erfahrung von jedem göttlichen Aspekt Gottes machen konnte, machte sie ganz aufgeregt. Sie verstand nun den Plan. »In dem Augenblick, in dem ich dich schlage und peinig, in dem Moment, in dem ich dir das Schlimmste antue, das du dir je vorstellen kannst - genau in diesem Augenblick«, so sagte die freundliche Seele, »...solltest du dich daran erinnern, wer ich wirklich bin.«

»Oh, ich werde es nicht vergessen!« versprach die kleine Seele. »Ich werde dich in all der Vollkommenheit erkennen, in der ich dich jetzt sehe, und ich werde mich immer daran erinnern, wer du bist.«

Das ist... das ist eine außergewöhnliche Geschichte, eine unglaubliche Parabel.

Und das Versprechen der kleinen Seele ist das Versprechen, das ich euch gebe. Das ist es, was unveränderlich bleibt. Doch hast du, meine kleine Seele, dieses Versprechen anderen gegenüber gehalten ?

Nein. Es macht mich traurig, sagen zu müssen, daß ich es nicht getan habe.

Sei nicht traurig. Sei glücklich in deiner Wahrnehmung von dem, was wahr ist, und voller Freude in deiner Entscheidung, eine neue Wahrheit zu leben.

Denn Gott ist ein Werk im Werden, und ihr seid das auch. Und denk immer daran:

Wenn du dich so sehen würdest, wie Gott dich sieht, würdest du sehr häufig lächeln.

Also geht nun und seht einander als die, die ihr wirklich seid. Beobachtet. Beobachtet. Beobachtet !

Wie ich euch schon sagte - einer der Hauptunterschiede zwischen euch und hochentwickelten Wesen ist der, daß letztere mehr beobachten.

Wenn ihr das Tempo eurer Entwicklung beschleunigen wollt, dann seid bestrebt, mehr zu beobachten.

Das ist für sich genommen eine wundervolle Beobachtung.

Und ich möchte, daß ihr nun beobachtet, daß auch ihr ein Ereignis seid. Ihr seid ein menschliches Wesen in der Seinswerdung. Ihr seid ein Prozess. Und ihr seid in jedem gegebenen "Moment« das Produkt eures Prozesses. Ihr seid der Schöpfer und das Geschaffene. Ich sage euch diese Dinge in diesen letzten Momenten, die wir zusammen haben, immer und immer wieder. Ich wiederhole sie, damit ihr sie hört, sie versteht.

Nun, dieser Prozeß, der wir - ihr und ich - sind, ist ewiger Natur. Er fand immer

statt, findet jetzt statt und wird immer stattfinden. Er braucht dazu keine »Hilfe« von euch. Er ereignet sich »automatisch«. Und wenn man ihn sich selbst überlässt, vollzieht er sich in perfekter Weise. Es gibt noch einen anderen Spruch vom Werner Erhard: Das Leben bildet sich im Lebensprozess selbst um. Das meinen manche spirituelle Bewegungen mit »Lass los und lass Gott zu«. Das ist eine gute Einsicht. Wenn ihr einfach loslasst, habt ihr euch selbst als Hindernis aus dem »Weg« geräumt. Der »Weg« ist der Prozess - den man das Leben selbst nennt. Aus diesem Grund haben alle Meister und Meisterinnen gesagt: »Ich bin das Leben und der Weg.« Sie haben perfekt verstanden, was ich hier gesagt habe. Sie sind das Leben, und sie sind der Weg - das Ereignis im Werden, der Prozess.

Weisheit verlangt nur von euch, daß ihr dem Prozess vertraut. Das heißt, daß ihr Gott vertraut. Oder wenn ihr so wollt, daß ihr euch selbst vertraut, denn ihr seid Gott. Denkt daran, wir sind alle eins.

Wie kann ich »dem Prozess vertrauen«, wenn er - das Leben - mir immer wieder Dinge bringt, die ich nicht mag ?

Mag die Dinge, die dir das Leben immer wieder bringt ! Wisse und verstehe, daß du sie deinem Selbst bringst. Sieh die Vollkommenheit !

Sieh sie in allem, nicht nur in den Dingen, die du vollkommen nennst. Ich habe in dieser Trilogie sorgfältig erklärt, wie und warum die Dinge so passieren, wie sie passieren. Du musst das Material jetzt hier nicht noch einmal lesen - obwohl du davon profitieren könntest, wenn du es oft durchliest, so lange, bis du es gründlich verstanden hast.

Bitte - nur zu diesem einen Punkt - eine zusammenfassende Erklärung. Bitte. Wie kann ich »die Vollkommenheit« von etwas sehen, das ich gar nicht als vollkommen erlebe ?

Niemand kann deine Erfahrung von irgend etwas erschaffen. Andere Wesen können die äußeren Umstände und die Ereignisse eures gemeinschaftlichen Lebens mit erschaffen und tun es auch, aber eines vermag kein anderer zu tun, nämlich dich gegen deine Wahl eine Erfahrung von irgend etwas machen zu lassen.

In dieser Hinsicht seid ihr ein höchstes Wesen. Und niemand - nicht einer - kann euch sagen, »wie ihr sein sollt«. Die Welt kann euch mit Umständen konfrontieren, aber nur ihr entscheidet darüber, was diese Umstände bedeuten. Denk an die Wahrheit, die ich dir vor langer Zeit übermittelte: Nothing matters. Nichts ist von Bedeutung.

Ja. Ich bin mir nicht sicher, ob ich das damals wirklich verstand. Diese Einsicht kam mir 1980 während einer außer körperlichen Erfahrung. Ich kann mich noch lebhaft daran erinnern.

Und woran erinnerst du dich ?

Zunächst war ich verwirrt. Wie konnte es sein, daß »nichts von Bedeutung« ist ? Wo befände sich die Welt, wo befände ich mich, wenn nichts von irgendwelcher Bedeutung ist.

Welche Antwort hast du auf diese sehr gute Frage gefunden ?

Ich »bekam«, daß an und für sich genommen nichts von Bedeutung ist, daß ich aber den Ereignissen eine Bedeutung hinzufüge, wodurch sie Bedeutung erlangen. Ich bekam das auf einer sehr hohen metaphysischen Ebene, die mir auch eine immense Einsicht in den Schöpfungsprozess selbst eröffnete.

Und worin bestand diese Einsicht ?

Ich »bekam«, daß alles Energie ist und daß sich diese Energie, je nachdem, wie ich über sie dachte, in »Materie« umwandelt - das heißt in physischen »Stoff« und in »Ereignisse«... Da verstand ich, daß dieses nothing matters - »nichts ist von Bedeutung« meint, daß sich nichts in Materie umwandelt, nichts zur Materie wird, es sei denn so, wie wir es unserer Wahl nach haben möchten. Dann vergaß ich diese Erkenntnis zehn Jahre lang, bis du mich an früherer Stelle in diesem Dialog wieder daran erinnerst hast.

Alles, was ich dir in diesem Dialog übermittelt habe, hast du schon zuvor gewusst. Ich habe dir alles schon zuvor durch andere, die ich dir geschickt habe, oder durch deren Lehren übermittelt. Hier steht nichts Neues, und du hast nichts zu lernen. Du brauchst dich nur zu erinnern. Deine Erkenntnis, daß »nichts von Bedeutung ist«, ist sehr tiefgründig und dir sehr dienlich.



Hast du auch schon alles gewusst?